

Lausitzer-Kohle-Rundbrief

BRUNICOWY ROZGLĚD

**21. August
2020**

1. LEAG muss nach Zahlen von Ernst & Young ihre genehmigten Tagebaue verkleinern
2. Wasserhaushalt entscheidend bei der Umplanung der Lausitzer Tagebaue: Hintergründe und Positionen
3. Brandenburg bereitet Änderung des Braunkohlenplans Welzow-Süd II vor
4. Landesamt korrigiert Frist: Einwendungen zur LEAG-Müllverbrennung noch bis 30. September möglich
5. Unser Wald im Greenpeace-Magazin / erneuter Naturschutzeinsatz

1. LEAG muss nach Zahlen des Bundeswirtschaftsministeriums ihre genehmigten Tagebaue verkleinern

Laut den im Auftrag des Bundeswirtschaftsministerium erfolgten Berechnungen durch Wirtschaftsprüfer müsste der Lausitzer Kohlekonzern LEAG nicht nur auf neue Abbaugelände verzichten, sondern auch die bereits genehmigten Tagebaue verkleinern.

„Nach diesen Berechnungen könnte sowohl der Tagebau Nochten mehr Abstand zu den Dörfern Rohne und Mulkwitz einhaltend, als auch der Tagebau Jänschwalde mehr Abstand zu Taubendorf. Die sächsischen und brandenburgischen Landesbehörden müssen diese Ergebnisse ernst nehmen und dürfen nicht unkritisch die Prognosen der LEAG übernehmen.“

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft E&Y hat im Auftrag der Bundesregierung das Unternehmenskonzept der LEAG auf Plausibilität geprüft, eine Kurzfassung wurde bereits Anfang Juli durch den Bundestag veröffentlicht. Demnach werden bis zum Jahr 2038 etwa 80 Millionen Tonnen Kohle weniger verbraucht, als in den vier laufenden LEAG-Tagebauen liegt.

Im Januar 2020 hatten sich Bundesregierung, Länder und LEAG auf einen Ausstiegsfahrplan geeinigt. Festgelegt ist darin aber nur die Laufzeit der Kraftwerke. Wie viel Kohleverbrauch das bedeutet, hängt unter anderem von Stromverbrauch oder CO₂-Preisen ab. Ernst & Young haben dafür eine Studie zur [„Plausibilisierung der Unternehmensplanung der LEAG hinsichtlich der Nutzung von Braunkohle“](#) vorgelegt und kommen auf 797 Millionen Tonnen Kohlebedarf, gerechnet ab Januar 2017. In den vier genehmigten Tagebaue der LEAG (also OHNE Sonderfeld Mühlrose oder Welzow-Süd Teilfeld II) lagen zu diesem Zeitpunkt noch etwa 877 Mio. t Kohle. (nachzulesen in der Tabelle auf S. 11 der veröffentlichten Kurzfassung)

Dass mit der E&Y-Studie die geplanten Entschädigungen von 1,75 Milliarden Euro für den Kohleausstieg nicht begründet werden können, hatten wir bereits in einer [ersten Reaktion am 2. Juli](#) kommentiert.

Postanschrift	Internet	Telefon	Spendenkonto
Umweltgruppe Cottbus e.V. Straße der Jugend 94 D-03046 Cottbus	www.kein-tagebau.de E-Mail umweltgruppe@kein-tagebau.de	+49 (0151) 14420487	GLS Bank BIC: GENODEM1GLS IBAN: DE17 4306 0967 1145 3769 00

2. Wasserhaushalt entscheidend bei der Umplanung der Lausitzer Tagebaue: Hintergründe und Positionen



Gestern veröffentlichten wir ein [Positionspapier](#) mit Anforderungen an die Planungsprozesse zum auslaufenden Braunkohlenbergbau in der Lausitz. Die Überarbeitung des Braunkohlenplanes Nochten in Sachsen ist formell bereits eingeleitet, ein entsprechendes Verfahren zum Tagebau Welzow-Süd in Brandenburg angekündigt. Ein zentrales Problem beim schrittweisen Auslaufen der Braunkohlenutzung ist der Umgang mit dem Wasserhaushalt. Aktuell liegen sowohl Planentwürfe der Behörden als auch die überarbeiteten Vorstellungen des Unternehmens LEAG („Revierkonzept“) noch nicht vor. Sieben

allgemeine Anforderungen an die Planungsprozesse kann die GRÜNE LIGA jedoch bereits im Vorfeld formulieren:

- Keine Abkehr vom Verursacherprinzip
- Minimierung des durch die Tagebaue verursachten Grundwasserdefizits
- Betrachtung des Kohlebedarfs in Szenarien
- Sicherung des Mindestabflusses der Spree
- Minimierung der Fläche künftiger Tagebauseen
- Minimierung der Pyritverwitterung und des Eintrags von Sulfat und Eisen in Fließgewässer
- Lebensqualität in Tagebaurandgemeinden durch Abstand zum Tagebau

Das 11seitige Papier fasst zudem wesentliche fachliche Hintergründe knapp zusammen. Es wurde erstellt von der Umweltgruppe Cottbus, die innerhalb des Umweltnetzwerkes GRÜNE LIGA als Bundeskontaktstelle für das Thema Braunkohle fungiert. Es ist Teil des Projektes „Begleitung des Braunkohleausstieges in der Lausitz unter besonderer Berücksichtigung des Wasserhaushaltes“, das im Rahmen der Verbändeförderung vom Umweltbundesamt unterstützt wird. (Foto: Einlaufbauwerk des Cottbuser Ostsees, ideengruen)

3. Brandenburg bereitet Änderung des Braunkohlenplans Welzow-Süd II vor

Laut einer [Mitteilung der bündnisgrünen Landtagsfraktion](#) bereitet das Brandenburger Infrastrukturministerium ein Verfahren zur Änderung des Braunkohleplans Welzow-Süd vor. Mit dem neuen Plan soll das Aus für das Teilfeld II festgeschrieben und damit der Erhalt des Dorfes Proschim und des Flugplatzes Welzow sichergestellt werden. Praktisch wird damit ein Beschluss der rot-roten Koalition aus dem Jahr 2014 zurückgenommen. Seit 2017 hielt sich selbst der Braunkohleförderer LEAG die Entscheidung noch offen und wollte sie im Jahr 2020 treffen. Bisher hat sich die LEAG aber noch nicht geäußert. Bereits im Koalitionsvertrag der aktuellen Kenia-Koalition wurde die Absage für einen neuen Tagebau Welzow Süd II festgehalten.

4. Landesamt korrigiert Frist: Einwendungen zur LEAG-Müllverbrennung noch bis 30. September möglich

In einer [korrigierten Bekanntmachung](#) hat das Landesamt für Umwelt mit Hinweis auf zusätzliche Unterlagen die Verlängerung der Beteiligungsfrist bekanntgegeben: Einwendungen gegen das Vorhaben können demnach bis einschließlich 30. September 2020 eingereicht werden. Ursprünglich sollte die Frist bereits am 31. August 2020 ablaufen. Ob dem Amt inzwischen aufgefallen ist, dass man solche Beteiligungsverfahren nicht in die Sommerpause legen sollte oder die Frist-Verlängerung auch auf Kritik daran zurückgeht, dass die Unterlagen zuerst weder druckbar noch kopierbar waren, bleibt Spekulation. Derweil formiert sich der Protest gegen das Vorhaben in der Region. In der zweiten Septemberhälfte ist eine öffentliche Informationsveranstaltung der Kritiker geplant.

Postanschrift	Internet	Telefon	Spendenkonto
Umweltgruppe Cottbus e.V. Straße der Jugend 94 D-03046 Cottbus	www.kein-tagebau.de E-Mail umweltgruppe@kein-tagebau.de	+49 (0151) 14420487	GLS Bank BIC: GENODEM1GLS IBAN: DE17 4306 0967 1145 3769 00

5. Unser Wald im Greenpeace-Magazin / erneuter Naturschutzeinsatz

Das aktuelle Greenpeace-Magazin (Ausgabe September / Oktober 2020) widmet sich dem Schwerpunkt Wald. Dabei wird dem von der Umweltgruppe Cottbus im Vorfeld des Tagebaues Nochten langfristig gepachtete Waldstück eine ganze Seite (S. 46) gewidmet. Einige Wochen nach dem Besuch der Journalisten führten Naturschützer*innen aus Cottbus und der Region Schleife einen weiteren Naturschutzeinsatz in deren gepachtetem Waldstück durch. Reisig aus der Durchforstung des Kiefernforstes wurde aufgeschichtet, dass es die standortgerechte Naturverjüngung im bisherigen Kiefernforst unterstützt. Nun sind naturverjüngte Ebereschen und Eichen vor Verbiss durch Rehe, Rothirsche und Damwild geschützt. Denn für die vom Klimawandel beeinträchtigten Wälder ist ihr ökologischer Umbau besonders wichtig. Auch für Insekten und Vögel können die Reisighaufen Lebens- und Schutzraum bieten. Das Waldstück und seine Umgebung soll noch den Kohlebaggern des Tagebaues Nochten zum Opfer fallen - trotz Kohleausstieg. Die Umweltgruppe hat dieses Grundstück im Tagebauvorfeld jedoch bis 2037 gepachtet. Hier sollen nun Kunst-, Kultur- und Bildungsveranstaltungen sowie praktische Arbeitseinsätze stattfinden.

Postanschrift Umweltgruppe Cottbus e.V. Straße der Jugend 94 D-03046 Cottbus	Internet www.kein-tagebau.de E-Mail umweltgruppe@kein-tagebau.de	Telefon +49 (0151) 14420487	Spendenkonto GLS Bank BIC: GENODEM1GLS IBAN: DE17 4306 0967 1145 3769 00
--	--	---	--